



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

XXXIV. Privilegium der Edlen Herrn zu Putlitz für die Stadt Putlitz v. Jahre 1492.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

rer aller Ingefegell hethen hangen laten an defsen unfern apen Breiff. Defser Breiff ifs drey eins lautendes Jeglichen einen tho verantwortende. Hie an vnd auer Seindt gewesen de gestrenge herr, herr Mathias von Bulow, herr heinrich von Plefse, Ritter, unde de duchtige helmuth von Plefse. Geschreuen na Christu unfers herren geburt Vierteynhundert dar na in dem nehn und achtigsten Jahre am Montage Dionify.

Nach Spener S. 882.

XXXIV. Privilegium der Edlen Herrn zu Putlitz für die Stadt Putlitz v. Jahre 1492.

Im nahmen der ungeschidenen heil. Dreyfaltigkeit amen. Die Dinge so geschehen in der Zeit, die vergehen und werden vergehen mit der Zeit und die Gedächtnisse des Menschen vergehet durch den Todt. Hierum ist es noth und behuff, das man die Dinge bestätiget mit Brieffen zum ewigen Gedächtnisse und behalte im ewigen bleibe, und wegen dis ist, das wir unfern Rath und die Burgerschaft und Liebe Getreuen wercken, Gulden und gantzen Meinheit in unfer stadt Putlitz mit belehnen und befreyen in dieser nachgeschriebenen Weise, das wir Johan, Jaspas und Joachim, Vetter und Gebrüder Gänse zu Putlitz, haben angesehen hinder, Schaden und Gefall unfer stadt Putlitz, die und an uns und unfern Bürgern gantze Gemeinheit (Gott geklaget) zu unfern Zeiten Feuers halben geschehen ist, und wieder beserung und behaltung ihrer alten Privilegien, die ihnen Feuers halben entkommen seyn, und sie fleissig wieder bauen und besern wollen. Wir vorgeandte Herrn mit unfern unmündigen Kindern, bey Nahmen wedige, Busse, Otto und Gewert und alle unfere Erben und Nachkommen, sie durch Gnade und Gunst weiter befreyen, bevesten und bestättigen in Vollmaecht und freyheit, als sie vor Alter hir ume gehabt haben, also in allen Artickeln, Stücken und Punckten, als hiernach berühret wird.

I.

Geben und befreyen wir unfern Rath Bürgern und liebe Getreuen unfer Stadt Putlitz als an ihren Hufen, gantzen und halben und allen freyen Acker so frey, als Sie ihn gehabt haben, und die Hufen und Acker so verliende sonder Gunst und Gabe schlecht um Gottes Willen und allen ihren Erben, ob das Geschlecht verfürbe von Mannesnahmen, und sie Töchter oder Schwestern nachliessen, wollen wir sie bey dem Lehn erhalten Zeit ihres Lebens. Versterben sie auch in Gott, soll sothanes Lehn fallen an unfer Herrschafft Erben und Nachkommen.

II.

Vortmehr geben und befreyen wir obgenandte Herrn unfern lieben Rath und Bürgern unfer stadt Putlitz den dritten Pfennig an alle Bracken, die da geschehen und fällt, bey Nahmen unfer stadt Putlitz damit zu besern und aufzuhalten.

III.

Geben und befreyen Wir unfern Rath und Bürgern unfer stadt Putlitz, sie uns von Gott oder Zuangs Mitteln wegen nicht sollen zu Hoffe dienen weder zu pflügen, Meften oder zu Holtzen, besondern wens uns der grofse Behuff, sollen wir das von ihnen haben vermittelt Bitte und ihnen die Bitte nicht zu viel machen mit benahnten und unbenahnten Diensten.

IV.

Vortmehr wäre, das unfer Bürger oder Bürgers Knechte oder Mägde unfer stadt Putlitz gegen uns brechen oder brechhaft werden in Schlagen, Zancken, Hadern, Scheltworten, oder gegen uns verklaget oder befaget würden, sollen und wollen wir vorbenahnte Herrn, also unfere Erben und Nach-

kommen, an der unfer keine Gewalt beweifen, an schlagen, streiten oder schleppen nach unfere Thürme oder Stocken, befondern die, fo brackhafft werden, folln darum zu Rathe gehen in unfer Stadt Putlitz vor unfere Gerichte, und die ordentlichen finden laffen, befondern es wäre Todtschlag oder andere überwältigte That, das wir folches nicht umgehen könnten, und den brack unfer Stadt Putlitz nicht verwillen folln, mag einem jedem Mann das feine laffen.

V.

Vorder mehr wir in Streit fallende oder kamen fremde Herrn oder behalten unfer Nachbarn und unfer Freunde zu uns kämen und bäten Hülffe, fo dann gegen unfere Feinde und fremde Hülffe verfielen, und die Gäste dem Wirthe wolten Ueberlaß thun oder bewiefen, mag derjenige, dem fothaner gefchiehet, bey feinen Nachbarn zu ruffen ihm Hülffe zu thun, oder ein Gemein Gericht zuruffen, ihm Hülffe zu thun, und demselben zum Zeugen zu ruffen, und den gewalthätigen an uns zu bringen, und dem fo, das mit Noth folln die unfern sonder Schaden bleiben.

VI.

Wäre das unfere Bürger oder unfer Stadt Putlitz einer dem andern befessen oder unbefessen in feim Haufe viele, Haufe Frieden bräche oder Gewalt bewiese, foll derjenige, dem Gewalt gefchiehet, feinen Nachbarn zu Hülffe ruffen. Ist der gewalthätige befessen, fo foll er das bezeugen und verklagen für Gericht mit zweien wahrgläubigen Zeugen; ist der gewalthätige aber nicht befessen, fo foll man ihm mit feinen Nachbarn worte Bürge zu setzen von sothaner Gewalt; vermag er aber die nicht, foll er selber Bürge sein. Förder ob ein Nachbar dem andern nicht helfen wollte und der Handthätige dadurch entkäme, foll der ungehorfame in feiner Gefahr stehen.

VII.

Vortmehr geben und befreyen wir unfern Rath und lieben Bürgern unfer Stadt Putlitz, wäre es, das vor Putlitz einer in Noth käme und Geleite begehrte, und wir nicht bey der Hand wären, und unfer Rath und gewalthätigen unfer Stadt Putlitz unferthalben veylig Geleite und füglich wente zu uns, der foll sicher und füglich reifen, als wenn wir ihm selber geleitet und veylicht hätten. Aber kämen wir wieder heim und demjenigen das Geleite nicht vergönneten, folln unfer Rath und gewalthätigen unfer Stadt Putlitz demjenigen das Geleit auffagen, auch foll derfelbe ungehindert von Putlitz scheiden.

VIII.

Vortmehr wollen wir obgenandte Herrn, unfer aller Erben und Nachkommen, das unfer Bürger einer dem andern für keinen außer Gericht ziehen oder laten foll, noch Geiftlich oder Weltlich, aber er foll das klagen und fordern vor unfern Rath und Gerichte. Thäte Er darüber und ungehorfam wird, foll man ihn richten nach Erkandtniß der Rechte.

IX.

Vortmehr wollen wir, obbestimte Herrn, alle unfere Erben und Nachkommen, das unfere Bürger, Bürger-Knechte oder Mägde unferer Stadt Putlitz sich unter einander schleppen oder zögen in Häusern, Straffen oder Rönnen, oder jämmerlich einer dem andern Mißhandlung thäte an Worten oder mit Werken, sie unfern Rath nicht anklagten und diejenigen, so das verhehlen, folln sie uns den unferigen Rath vorbüßen nach Aufweisung des Rechten.

X.

Vortmehr ob Rathmänner und ihren Knechte oder andere Vorständere der Kirchen, unfere Pfarrer oder St. Jurgen und unfer Stadt Putlitz Gewerbe hätten Schadenshalben oder Pacht, darüber

ſie mahnen oder pfänden wollten, und das ihre Knechte man übel ſchälte, miſshandelte, derſelben brechen an uns und unfern Rath nach Erkandniß der Rechten.

XI.

Geben und befreyen wir ehegenante Herrn, unfere Erben und Nachkommen, unfern lieben Rath und Bürgern die vier wercke mit denſelben Freyheiten, da ſie alters mit von unfern ſeelgen Vorfahren mit befreyet ſein, als wenn einer von dem wercke begehret zu gewinnen, der foll dem Rath thun, das ihm daran gehoret, und zu Werck richten; aber auch wer hier zu Putlitz bewohnen thut, foll von unferm Rath die Bürgerſchaft gewinnen.

XII.

Wäre aber ob jemand zu Putlitz verfürbe, die eigen oder fremde wären, fürbet den eigen, das ſiehet zu unfern Gnaden und Gunſten ſeiner Kinder; fürbt aber der fremde, ſonder Erben und freünde, ſo foll man ſothenes Guth legen auf unfer Rathhaus zu Putlitz Jahr und Tag; kann das nicht in der Zeit niemand mit Recht gewinnen, foll man das Guth zu unfer ſtadt beſten und Frommen gebrauchen.

XIII.

Vortmehr wäre, das ein fremder Mann aus ſtädten oder Dörffern in unfer ſtadt käme und unfern Bürgern ſchuldig wäre und mit Recht von den unfern behalten würde, und der ſchuldiger aus der bezahlung zöge und ungehorſam würde, dann foll man zur Bracke treiben auf drey Salzwedelfche Mütze; wäre es auch das man denſelbigen ſchuldigen auf ein andermahl befinde; ſo foll man ihn warten und bekümmern mit dem Ziegel oder Schlagbaum.

XIV.

Vortmehr wäre auch, das unfer Rath zu Putlitz beſern und bauen wollten an Mauern, Plancken, Brücken, ſteindämme, ſchläge, häge oder Landwehre zu Graben oder zu bauen, und den wo einige verächtig oder ſäumig würden, an fahren Steine, Kalck, Holtz, oder dabey zu arbeiten mit Axen, Spaden, und Schuppen und unfer Bürger dem ſäumigen um feinen Ungehorſam pfanden oder Pfanden laſen, foll der ungehorſame büßen nach Erkandniß der Rechten.

XV.

Wollen wir obgedachte hern mit unfern Erben und Nachkommen belehnen und befreyen als unfere liebe Bürger in unfer ſtadt Putlitz mit ſothaner freyheit, als ſie gehabt und gekauft haben, nemlich Zwirgſdorff, Lonicko, Krackſdorff, mit allen ihren Feldern und belegenen Ackern, Holtzung, Wiefen, Waſer und Weyden, ſich das ſo nahe zu gebrauchen, als ſies alters bey unfern ſeelgen VorEltern Zeiten gethan haben, unfer und unfer Erben und Nachkömmlinge ungehindert.

XVI.

Mit allen dieſen vorgeſchriebenen Articul, Punkten und ſtücken wollen wir oftgedachte hern Johann, Jasper und Achim, Here zu Putlitz, mit unfern Rechten Erben und Nachkommen, unfern lieben und getreuen Rath und Bürger und der ſtadt Putlitz befreyen und belehnen mit allen ihren Gütern und Gerechtigkeiten, als ſie alters von unfern ſeelgen Vor Eltern gehabt haben und noch gegenwärtig von uns haben, vns und unfer Herrſchaft Freyheit und Gerechtigkeit ohnſchädlich und ſonſt ein jeder Mann. Deſen zu mehrerer Gedächtniß haben wir obbeſtimte hern ein jeder ſein Siegel vor ſich, ſeine Erben und Nachkommen würcklich heißen hangen an dieſen offenen Brieff, der gegeben und geſchrieben iſt auf unſerer Burg zu Putlitz, nach der Geburth Chriſti Ein Taufend Vierhundert Neun und zwanzigſten Jahre am Sontage ſo die heil. Kirche ſinget Cantate Domini Laudivum Halleluya.

Nach einer in der Joachimsstiftlichen Schulbibliothek befindlichen Abschrift, die zwar fehlerhaft ist, namentlich auch mit einem verschriebenen Datum endet, da obige Urkunde offenbar von 1492 statt von 1429 ist, jedoch als der einzige Ueberrest des alten Privilegii der Stadt Puttitz diesen Abdruck dennoch zu verdienen schien.

XXXV. Bischof Busso belehnt die Edlen Herrn zu Puttitz mit der Herrschaft Puttitz im Jahr 1492.

Wy Busso, von Gottes Gnaden Biscop tho Havelberg, bekennen openbar tügende vor uns und unsern Nachkommen, Biscoppe to havelberg, ock lust vor als weme, dat wy den Edelen Johann und Jasper, Güntzel, Achim und henningen Gans, Gebrodere und Vettern herren to Potlitz, hebben gelegen und Lyhen emhe Jegenwerdigen in Krafft düßes Breves to rechten Mänlichen Lehne, also manuliches Recht ist, die stad und Borch mit dem Lande to Potlest darinnen und mit düßsen nachgeschreven Dorpern, haven und Güdern Befettet und unbefettet ock fulcke Belegen, nemlichen Pirow halff, Janderstorp, Teltzkow, Grabow, Vrehnen, Buckow, Mertensdorp, Triggelitz, Jastorp, helle, Lockstede, Mansfeld, Tacken, Gültitz, hogen Vyren, Tanckendorp, Trutzeborg, Theddiem, Wusten Garst, Simerstorp, Baberstorp, Tridbecke, Nettelbecke, Krependorp, Roskendorp, Weydendorp, Selwerstorp, hankendal, Smarfow, Wuwestorp, wafske, Burow halff, Dornitz, Tütkelinde, Kowalk, Dammoften, Gültitz etc., item fees hofen to wulvestorp, von fees hoven to Lütken Rettin, ocke den wulfeshagen mit seiner to Behorunge, de Lange wisch und retzin. Ock hebben die gemeldten herren to Potlitz feeligen oldern etliche dorpe vorberort mit mehr andern Dorpern und Güdern im Lande to Potlest belegen, als die Stepenitz, Suckow halff, drenckow halff, Porep halff, Janderstorp, Buckow und Krependorp etc., dem Kloster to der Stepenitze, nach Lude und Inholt der Breve darover gegeben. Sodane Baven geschreven und alle andere Güder sambt und befondern mit allen und islicken Gnaden, herlichkeiten, frigheiden, Gerechtigheiden und tobehorungen, wo dat von Alder, ocke von rechtes wegen thohoren soolen und mogen, nichts uthgenommen, und wo de genandte herren to Potlest von ere felige oldern von unsern feel. herren Vorfahren und dem stifte to havelberg to lenhe gehat, ocke von uns dem stifte upgenandt von rechtes wegen hebben soolen, darvon uns und unsern Nachkommen der vielgedachten herren to Potlitz und erher Erven dhon und dhenen, ocke also dane Lehnen empfangen, wo vaken des Noth syn werdt; willen ehme ocke also der gemeldten Güder ein recht were wesen wor und weme nod und Behoff syn möchte. Hieran und aver syn gewesen de tügen die Erbaren und duchtigen Johannes Böfs, unser Secretarius, fritze Mollendorp und Kersten Bellyn, unse leven getruen, mit mehr andern Loffwerdigen. To forder Orkunde hebben wy unse Ingesegel wetlige heten hengen an düßen apen Breff und gegeben toe Welsnagk nach Christi unsers herren Gebort Vertenhundert darnha in twe und negentigsten Jare am Sontage Qvafimodogeniti.

Nach Spener a. a. D. S. 900.

XXXVI. Bischof Busso fordert die Edlen Herrn zu Puttitz auf, Heinrich Dupow mit seinen altväterlichen Lehnen zu beleihen, im Jahr 1496.

Busso, von Gottes Gnaden bestätigter Bischoff zu havelberg. Unsern günstigen Grufs zuvor. Edlen freundlichen Lieben Ohme, Swäger und getreuen! Gegenwartiger unser hoffdiener, heinrich Du-